



5. Mai: Europatag - Urs Schweizer nimmt Einsitz im Europarat

Europas Instanz für Recht und Demokratie

Vom 16. bis 20. April 2007 hat der Basler Nationalrat Urs Schweizer, der einzige Vertreter der Nordwestschweiz, erstmals an einer Sitzung der Parlamentarischen Versammlung des Europarates in Strassburg teilgenommen, wo er bereits einer Klasse des KV Reinach Red und Antwort über die Tätigkeit des „europäischen Parlaments“ stand. Obwohl manchmal unter den vielen internationalen Organisationen ein wenig in Vergessenheit geraten, ist der Europarat gerade für die Schweiz eine wichtige Institution. Gegründet wurde er am 5. Mai 1949, weshalb die offizielle Schweiz an diesem Tag jährlich des Europatags gedenkt. Die EU-Mitgliedstaaten hingegen begehen diesen Tag am 9. Mai, dem Tag, an dem im Jahr 1950 Robert Schuman mit seinem Vorschlag für ein vereintes Europa den Grundstein der heutigen Europäischen Union gelegt hatte.

Der Europarat verfügt über eine Reihe von einzigartigen Eigenschaften: Im Gegensatz zur EU oder zur Nato handelt es sich hier nicht um eine politische oder militärische Allianz, und im Unterschied zur Nato und zur OSZE ist der Europarat eine rein europäische Institution. Es ist das Markenzeichen des Europarates, ein gemeinsames Werk von Europäern für Europäer zu sein, das nicht nach Macht und Einfluss strebt, sondern nach Recht und Demokratie. Die Schweiz als Nicht-EU-Mitglied hat im Rahmen dieser Organisation die Möglichkeit, sich auf europäischer Ebene für ihre Ziele und Anliegen einzusetzen.

Unter den zahlreichen vom Europarat ausgearbeiteten Konventionen ragt die Europäische Menschenrechtskonvention heraus. Die Einhaltung dieser Konvention durch die Staaten, die ihr beigetreten sind, überwacht der bis vor Kurzem vom Basler Professor Luzius Wildhaber präsidierte Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, das Herzstück des Europarates. Er erlaubt es fast allen Europäern, eine Verletzung der Europäischen Menschenrechtskonvention durch ihre Heimatstaaten geltend zu machen, und mit seiner Rechtssprechung hat das Gericht zur Entwicklung der Rechtsstaatlichkeit in ganz Europa beigetragen.

Heute gehören dem Europarat mit 46 souveränen Staaten praktisch alle Länder Europas an. Die Aufnahme eines weiteren Mitglieds – Montenegro – steht unmittelbar bevor. Als weisser Fleck auf der Karte Europas bleibt dann nur noch Weissrussland bestehen. Die Delegationen der Länder sind nach dem Verhältnis zur Bevölkerungszahl festgelegt. Die Schweiz zählt 12 Mitglieder (6 Vollmitglieder / 6 Stellvertreter); Russland als grösster Mitgliedsstaat hat 36 Sitze. Die Schweiz engagiert sich traditionell im grossen Stil im Europarat, was auch u. a. darin zum Ausdruck kommt, dass zur Zeit 3 der 10 Kommissionen von Schweizern präsiert werden: Walter Schried – Landwirtschaft & Umwelt, Dick Marty – Rechtskommission, und Andreas Gross – Regelementscommission. Insbesondere bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus und der Zusammenarbeit der Schweiz mit Dick Marty in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Rechtskommission und somit Berichterstatter über angebliche CIA-Geheimgefängnisse fällt dem Europarat eine wichtige Rolle für die Achtung der Menschenrechte zu.

Die nächste von 4 jährlichen Sitzungen der Parlamentarischen Versammlung findet vom 25. bis 29. Juni 2007 statt. Urs Schweizer wird sich dort vornehmlich Fragen im Zusammenhang mit der Europäischen Menschenrechtskonvention annehmen. Zu diesen gehören u. a. die Behinderung der freien Presse und die Rechtmässigkeit von beeinflussten parlamentarischen Wahlen in gewissen Mitgliedsländern.

Basel, 3. Mai 2007